

Das Buch Joel und die laodizäische Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten – Nummer Dreiunddreißig

Jeff Pippenger
2026-01-21

Nummer dreiunddreißig

Beim Sonntagsgesetz begegnen die Hundertvierundvierzigtausend prophetisch den Arbeitern der elften Stunde. Die Hundertvierundvierzigtausend sind bereits versiegelt und rufen dann die große Schar dazu auf, aus Babylon herauszukommen und mit ihnen für den Sabbat des siebenten Tages einzustehen. Das Gericht am Hause Gottes endet mit dem Sonntagsgesetz, und das Gericht wendet sich dann den Heiden zu, der großen Schar – Gottes anderer Herde. Offenbarung 7 identifiziert beide Gruppen, und im fünften Siegel fragen die Märtyrer aus dem finsternen Mittelalter: „Wie lange“ wird es noch dauern, bis Gott die päpstliche Macht um ihres Martyriums willen richtet? Ihnen wird gesagt, in ihren Gräbern zu ruhen, bis eine zweite Gruppe von Märtyrern der päpstlichen Verfolgung vollzählig ist, und ihnen werden weiße Kleider gegeben. Die große Schar aus Offenbarung Kapitel 7 trägt weiße Kleider, denn sie repräsentiert die zweite Gruppe päpstlicher Märtyrer in der bald bevorstehenden Sonntagsgesetzkrise. Offenbarung 7 und das fünfte Siegel behandeln diese beiden Gruppen, ebenso wie die Gemeinden von Smyrna und Philadelphia. Smyrna steht für die Märtyrer des letzten päpstlichen Blutbades, und Philadelphia für die Hundertvierundvierzigtausend.

Petrus ist zur dritten Stunde bei Cäsarea Philippi, und nach "sechs Tagen", nicht sechs Stunden, wäre er an der Schwelle des Sonntagsgesetzes, welches die neunte Stunde ist.

Und nach sechs Tagen nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit sich und führte sie auf einen hohen Berg für sich allein. Und er wurde vor ihnen verklärt; sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und sein Gewand war weiß wie das Licht. Und siehe, es erschienen ihnen Mose und Elia, die mit ihm redeten. Matthäus 17,1–3.

Beim Sonntagsgesetz begegnen die Hundertvierundvierzigtausend prophetisch der großen Schar. Elia steht für die Hundertvierundvierzigtausend, die den Tod nicht schmecken, und Mose steht für jene, die im Herrn sterben. Sie stehen mit Christus beim Sonntagsgesetz, dort, wo Christus sein Reich der Herrlichkeit salbt, so wie er am Kreuz sein Reich der Gnade begründete. Wenn Sie weiterhin der Logik folgen, die wir im Zusammenhang mit dem sechsständigen Zeitraum von der dritten bis zur neunten Stunde darlegen, dann ist es notwendig, etwas zu erkennen, das eine ganz besondere Veranschaulichung darstellt.

Die dritte Stunde bei Cäsarea Philippi ist das Alpha des Omega der neunten Stunde bei Cäsarea Maritima. Ich stelle fest, dass nicht sechs Stunden, sondern sechs Tage später Petrus auf dem Berg der Verklärung ist, was ebenfalls die Geschichte veranschaulicht, die im Sonntagsgesetz kulminiert, das die neunte Stunde ist. Die Sechs-Tage-Periode korrespondiert mit der

Sechs-Stunden-Periode, jedoch nur als ein Fraktal von Cäsarea zu Cäsarea. Besonders bemerkenswert ist, dass dieses Phänomen, dass sich ein Fraktal der Geschichte innerhalb der Geschichte der Sechs-Stunden-Periode befindet, genau das ist, was geschieht, wenn man die Pfingstzeit betrachtet. Die sechs Stunden vom Tod Christi bis Pfingsten sind ein Fraktal der Periode vom Kreuz bis 34 n. Chr., als die heilige Woche endete und das Evangelium an die Heiden erging.

Nun versperrten Stolz und Neid dem Licht die Tür. Hätte man den Berichten der Hirten und der Weisen Glauben geschenkt, so hätten sie die Priester und Rabbiner in eine höchst missliche Lage gebracht und ihren Anspruch widerlegt, die Ausleger der Wahrheit Gottes zu sein. Diese gelehrten Lehrer wollten sich nicht herablassen, von denen belehrt zu werden, die sie Heiden nannten. Es könne nicht sein, sagten sie, dass Gott an ihnen vorübergegangen sei, um sich unwissenden Hirten oder unbeschnittenen Heiden mitzuteilen. Sie beschlossen, ihre Verachtung für die Berichte zu zeigen, die König Herodes und ganz Jerusalem in Aufregung versetzten. Sie wollten nicht einmal nach Bethlehem gehen, um zu sehen, ob es sich so verhielt. Und sie führten das Volk dahin, das Interesse an Jesus als fanatische Aufregung anzusehen. Hier begann die Verwerfung Christi durch die Priester und Rabbiner. Von da an wuchsen ihr Stolz und ihr Starrsinn zu einem gefestigten Hass gegen den Heiland heran. Während Gott den Heiden die Tür öffnete, schlugen die jüdischen Führer die Tür vor sich selbst zu. *The Desire of Ages*, 62.

Inmitten der heiligen Woche wurde Christus gekreuzigt. Dreieinhalb Jahre später wurde Stephanus gesteinigt, und Kornelius sandte nach Petrus. Dreieinhalb Jahre nach der Kreuzigung ist die Gnadenzeit für das alte Israel vollständig beendet. Dann blickte Stephanus in den Himmel und sah Christus stehen, was das Symbol für den Schluss der Gnadenzeit in Daniel 12,1 ist. Die Tür schloss sich für das alte Israel und öffnete sich für die Heiden.

Im Zeitraum vom Tod Christi zur neunten Stunde bis zum Tod des Stephanus und der in der neunten Stunde erfolgten Berufung des Petrus sind Kornelius und Stephanus zwei Zeugen dafür, dass die eintausendzweihundertsechzig prophetischen Tage erfüllt wurden. Von der neunten Stunde, in der der Tod eintrat, bis zur neunten Stunde, in der der Tod eintrat, vergingen 1.260 prophetische Tage. Die Spanne von der neunten Stunde des Todes bis zur neunten Stunde des Pfingsttages kennzeichnet im Zeitraum von zweiundfünfzig Tagen ein Fraktal der 1.260 Tage.

Das Fraktal, das die Pfingstzeit bildete, liegt am Anfang jener 1.260 Tage, und am Ende dieser Tage ist Petrus prophetisch sowohl zur dritten als auch zur neunten Stunde in Cäsarea verortet. Die beiden Cäsareas stellen das Alpha und das Omega eines prophetischen Sechs-Stunden-Zeitraums dar. Innerhalb des prophetischen Sechs-Stunden-Zeitraums der beiden Cäsareas reist Petrus sechs Tage und gelangt zum Berg der Verklärung. Der Berg repräsentiert die Versiegelung, die im Sonntagsgesetz kulminiert, wo die triumphierende Gemeinde über alle Berge erhoben wird. Diese sechs Tage stellen den Sechs-Stunden-Zeitraum von Cäsarea zu Cäsarea dar und sind ein Fraktal innerhalb des Zeitraums, so wie die Pfingstzeit ein Fraktal am Anfang ein und desselben heiligen Zeitraums war.

Das erste Fraktal war eine Erfüllung der Frühlingsfeste, die mit der Pfingstzeit verbunden sind. Das abschließende Fraktal von Cäsarea Philippi bis zum Berg der Verklärung ist ebenfalls prophetisch mit der heiligen Woche verknüpft. Auf dem Berg sprach der Vater, wie Er es bei der Taufe Christi getan hatte und wie Er es kurz vor dem Kreuz tun würde. Der Vater sprach vom Beginn der heiligen Woche bis hin zum Kreuz dreimal vernehmlich. Einmal bei der Taufe, dann auf dem Berg der Verklärung, und dann sprach Er im Schatten des herannahenden Kreuzes.

Das Kreuz ist das Omega der 1.260 Tage, die mit seiner Taufe begannen. Die Taufe und das Kreuz sind bestimmte Wegmarken der heiligen Woche von Daniel neun und identifizieren damit den Berg der Verklärung als Teil der heiligen Woche. Wenn der Erste und der Letzte die Wegmarken der Prophetie der heiligen Woche erfüllen, dann muss aus prophetischer Notwendigkeit auch die mittlere Wegmarke dasselbe erfüllen.

Die Taufe ist der erste Engel; der Berg der Verklärung ist der zweite, und das Kreuz ist der dritte. Auf dem Berg der Verklärung kennzeichnete Gott Mose und Elia als Wegzeichen der Gemeinde der Übrigen. Die Anwendung wird durch die dreifache Symbolik von Petrus, Jakobus und Johannes zusammengehalten. Dreimal nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes mit sich. Das erste Mal war es die Auferweckung der Tochter des Jairus, das zweite die Verklärung, und das dritte war Gethsemane. Beim ersten Mal wurden Petrus, Jakobus und Johannes Zeugen einer auferweckten zwölfjährigen Jungfrau.

Und es geschah: Als Jesus zurückkehrte, da nahm ihn das Volk freudig auf; denn sie alle warteten auf ihn. Und siehe, es kam ein Mann namens Jairus, ein Vorsteher der Synagoge; und er fiel Jesus zu Füßen und bat ihn, in sein Haus zu kommen; denn er hatte eine einzige Tochter, etwa zwölf Jahre alt, und sie lag im Sterben. Als er aber hinging, drängte ihn das Volk. Lukas 8,40–42.

Der Name Jairus bedeutet „der Erleuchter“ und „leuchtend und herrlich zu sein“. Von den drei Gelegenheiten, da Petrus, Jakobus und Johannes ausschließlich Gäste Christi waren, war dies die erste, und Jairus stellt den ersten Engel dar, der die Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchtet. Die zwölfjährige Jungfrau stellt die Jungfrauen dar, die als die Hundertvierundvierzigtausend auferweckt werden sollen. Christus erreichte das Haus der jungfräulichen Tochter, nach seiner Begegnung mit einer Frau, die seit zwölf Jahren an einem Blutfluss litt.

Und eine Frau, die seit zwölf Jahren an Blutfluss litt, die ihr ganzes Vermögen an die Ärzte ausgegeben hatte und von keinem geheilt werden konnte, kam von hinten heran und berührte den Saum seines Gewandes: und sogleich stand ihr Blutfluss. Lukas 8,43–44.

Eine zwölfjährige Jungfrau wird genannt, und im nächsten Vers wird eine Frau genannt, die seit zwölf Jahren an einem Blutfluss leidet. Die Frau hatte den Blutfluss während des gesamten Lebens der Jungfrau. Jesus war im Begriff, an der Frau mit dem Blutfluss vorbeizugehen, um die jungfräuliche Tochter zu erreichen. Die Frau steht für die erste Engelsbotschaft, wie sie in der Botschaft an Laodizea dargestellt ist. Christus war im Begriff, die Jungfrau aufzuwecken und zum Leben zurückzurufen, und die kranke Frau, die laodizeische Frau, hatte noch eine kurze Gelegenheit, die Gottheit zu berühren. Ein Kind steht für die letzte Generation, und Jesus geht an

einer kränklichen Frau, Laodizea, vorbei, um die Jungfrau der letzten Tage auferzuwecken. Wenn die Jungfrau auferweckt ist, ist die Frau entweder geheilt worden oder übergangen.

Ein Charakteristikum des ersten Engels ist die Furcht, und es gibt zwei Arten von Furcht.

Während er noch redete, kommt einer vom Hause des Synagogenvorstehers und sagt zu ihm: Deine Tochter ist gestorben; bemühe den Meister nicht weiter. Als Jesus das hörte, antwortete er ihm und sprach: Fürchte dich nicht; glaube nur, so wird sie gesund. Lukas 8,49–50.

Dann gehen Petrus, Jakobus und Johannes in den Raum, in dem die Auferweckung (symbolisiert durch die Taufe Christi) die Ermächtigung des ersten und des dritten Engels darstellte. Der Berg der Verklärung ist das zweite Mal, dass Petrus, Jakobus und Johannes Zeugen sind. Der Berg der Verklärung ist der zweite Engel, und als Christus dieselben Jünger nach Gethsemane mitnahm, stellte dies den dritten Engel dar. Bei der zweiten Stufe, dem Berg der Verklärung, gibt es eine "Verdoppelung", denn die Wegmarke des Berges ist die Mitte der drei Male, an denen der Vater sprach. Das erste war bei seiner Taufe, das mit der Auferweckung der zwölfjährigen Jungfrau übereinstimmt, das zweite war der Berg, und das dritte war kurz vor dem Kreuz. Die drei Male, an denen der Vater sprach, und die drei Male, an denen die drei Jünger allein mit Jesus gingen, sind dadurch miteinander verknüpft, dass die zweite Wegmarke in beiden Linien der Berg der Verklärung ist.

Und als er ins Haus kam, ließ er niemanden mit hineingehen außer Petrus, Jakobus und Johannes sowie dem Vater und der Mutter des Mädchens. Und alle weinten und beklagten sie; er aber sprach: Weint nicht; sie ist nicht tot, sondern schläft. Und sie verlachten ihn, da sie wussten, dass sie tot war. Er aber wies sie alle hinaus, nahm sie bei der Hand und rief: Mädchen, steh auf. Und ihr Geist kehrte zurück, und sogleich stand sie auf; und er befahl, man solle ihr zu essen geben. Und ihre Eltern gerieten außer sich vor Staunen; er aber gebot ihnen, niemandem zu sagen, was geschehen war. Lukas 8,51–56.

Petrus, Jakobus und Johannes werden Zeugen des ersten Engels bei der Auferstehung der Jungfrau, die entschlafen war, wie auch Lazarus. Als sie erwachte, stand sie sogleich auf, und es wurde ihr Speise gereicht. Wenn Elia und Mose in Offenbarung 11 auferweckt werden, stehen sie sogleich auf, und dann wird der Heilige Geist ohne Maß ausgegossen, was die Speise der Jungfrau darstellt. Die Verklärung auf dem Berge fand sechs Tage nach Cäsarea Philippi statt, außer in der lukanischen Darstellung der Ereignisse.

Und es geschah etwa acht Tage nach diesen Worten, dass er Petrus, Johannes und Jakobus mitnahm und auf einen Berg hinaufstieg, um zu beten. Und während er betete, veränderte sich die Gestalt seines Angesichts, und sein Gewand wurde weiß und glänzend. Und siehe, es redeten mit ihm zwei Männer, die Mose und Elia waren. Lukas 9,28–30.

Matthäus und Markus sagen beide ausdrücklich: „nach sechs Tagen“, und Lukas sagt: „etwa acht Tage“. Die biblischen Autoren verwendeten zwei Arten der Zeitrechnung; die eine wird inklusiv genannt, die andere exklusiv. Auf den ersten Blick mag dies wie Widersprüche erscheinen; doch die Tatsache, dass Lukas „etwa“ sagte, weist darauf hin, dass er inklusiv rechnete, und wenn Matthäus und Markus „nach sechs Tagen“ sagen, geben sie zu erkennen, dass sie volle Tage

zählten und weder den Tag, der den achttägigen Zeitraum begann, noch den Tag, der den achttägigen Zeitraum beendete, mitrechneten. Der Unterschied ergibt zwei Zahlensymbole für denselben Zeitraum; das eine ist die Zahl acht und das andere die sechs Tage.

Was durch die beiden Zeugnisse über den sechs- bzw. achttägigen Zeitraum bei Cäsarea Philippi und auf dem Berg der Verklärung festgestellt wird, ist, dass in der Zeit, in der Christus die Hundertvierundvierzigtausend versiegelt, die Zahl Acht die acht Seelen auf der Arche Noahs repräsentiert und die Zahl Sechs die sechste Gemeinde von Philadelphia darstellt, die dazu bestimmt ist, die Gemeinde zu sein, die die Achte ist, die von den Sieben ist. Sie werden zur Achten verwandelt bei der Verherrlichung von Mose, Elia und Christus. Die Verherrlichung auf dem Berg wird zudem durch die Verherrlichung auf dem Berg in der Geschichte des Mose vorgebildet.

Als Mose den Berg bestieg, nahm er siebzig Älteste und Josua mit sich.

Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und siebzig von den Ältesten Israels hinauf. Und sie sahen den Gott Israels; und unter seinen Füßen war gleichsam ein Pflasterwerk aus Saphirstein, und wie der Leib des Himmels in seiner Klarheit. Und gegen die Edlen der Söhne Israels streckte er seine Hand nicht aus; auch sahen sie Gott und aßen und tranken. Und der Herr sprach zu Mose: Steige zu mir auf den Berg hinauf und bleibe dort, und ich will dir steinerne Tafeln geben sowie Gesetz und Gebote, die ich geschrieben habe, damit du sie lehrst.

Da stand Mose auf, und sein Diener Josua; und Mose stieg hinauf auf den Berg Gottes. Und er sprach zu den Ältesten: Harrt hier auf uns, bis wir wieder zu euch kommen; und siehe, Aaron und Hur sind bei euch: Wenn jemand irgendeine Angelegenheit hat, der komme zu ihnen.

Und Mose stieg auf den Berg, und eine Wolke bedeckte den Berg. Und die Herrlichkeit des Herrn ruhte auf dem Berg Sinai, und die Wolke bedeckte ihn sechs Tage; und am siebten Tag rief er Mose aus der Mitte der Wolke. Und der Anblick der Herrlichkeit des Herrn war auf dem Gipfel des Berges in den Augen der Söhne Israels wie ein verzehrendes Feuer. Und Mose trat in die Mitte der Wolke und stieg auf den Berg hinauf; und Mose war auf dem Berg vierzig Tage und vierzig Nächte. Exodus 24,9–18.

Die erste Engelsbotschaft war die Auferweckung der Tochter des Jairus, in Übereinstimmung mit der Taufe Christi. Dann, sechs Tage später, kam der Berg der Verklärung, der der zweite Engel ist und der zum Kreuz führte, welches der dritte Engel ist. Als zweiter Engel besitzt der Berg ein doppeltes Zeugnis, indem das Reden des Vaters auf dem Berg sich mit einer zweiten Linie der Drei verbindet. Die drei Male, in denen Petrus, Jakobus und Johannes die alleinigen Begleiter Christi waren, und die drei Male, in denen der Vater sprach, identifizieren beide die zweite Offenbarung der Stimme des Vaters; und das zweite Mal, dass Jesus Petrus, Jakobus und Johannes mitnahm, war der Berg der Verklärung. Die zweite Wegmarke des Berges hat ein doppeltes Zeugnis der Stimme des Vaters und der drei Jünger, denn die zweite Botschaft weist stets auf eine „Verdopplung“ hin.

Der Zeitraum von sechs Stunden zwischen dem Abend- und dem Morgenopfer wird durch die bei Matthäus und Markus genannten sechs Tage von Cäsarea Philippi bis zum Berg repräsentiert; diese

wiederum werden durch die sechs Tage des Mose repräsentiert, bis er am siebten Tag in die Wolke gerufen wird.

Die Linie beginnt mit der Wartezeit des zweiten Engels, als Mose die siebzig Ältesten anweist, zu „warten“, bis er zurückkehrt. Die ersten sechs Tage in der Linie sind isoliert, gehören jedoch weiterhin zu den insgesamt 46 Tagen. Die sechs Tage sind eine Periode, die zur dritten Prüfung führt, die durch vierzig Tage dargestellt wird. Die 46 Tage symbolisieren den Tempel; die sechs Tage sind die sechs Stunden von Christi Tod bis Pfingsten, die sechs Stunden von seiner Kreuzigung bis zu seinem Tod, die sechs Stunden von Cäsarea nach Cäsarea und die sechs Stunden des Petrus vom Obergemach zum Tempel. Mose empfängt das Gesetz des Bundes und erhält die Anweisungen, wie der Tempel zu errichten ist. Obwohl die Bibel sagt, dass kein Mensch Gott gesehen hat, sahen die Ältesten „den Gott Israels“. Die Verherrlichung Gottes auf dem Berg mit Mose und den Ältesten typisierte die Verherrlichung auf dem Berg der Verklärung. Beide enthalten den Sechs-Tage-Zeitraum. Die Linie des Mose umfasst die Wartezeit des zweiten Engels und die vollen 46 Tage, die den Tempel darstellen. Die vierzig Tage, in denen er das Gesetz empfing, repräsentieren die Versiegelung.

Petrus war in Cäsarea Philippi zur dritten Stunde, zur neunten Stunde auf dem Weg nach Cäsarea Maritima, und nach sechs bis acht Tagen war er auf dem Berg, verweilte bei den siebzig Ältesten des Mose, als er eine Vision des verherrlichten Herrn sah, genauso wie Daniel in Kapitel zehn. Daniel sah den Herrn von Angesicht zu Angesicht, ebenso Gideon und die siebzig Ältesten. Der Berg der Verklärung ist der Ort, an dem die Hundertvierundvierzigtausend der laodizäischen Bewegung in die philadelphische Bewegung der Hundertvierundvierzigtausend verwandelt werden. Sie werden zur achten Gemeinde, die die sechste Gemeinde ist; daher sehen wir sechs Tage und acht Tage.

Die sechs Stunden von der Kreuzigung bis zu seinem Tod, die sechs Stunden des Pfingsttages, die sechs Stunden von Cäsarea nach Cäsarea, die sechs Tage bis zum Berg der Verklärung und die sechs Tage des Mose, die zu den vierzig Tagen führten, bilden dieselbe Linie. Zwischen Cäsarea Philippi, welches Panium ist, und dem Sonntagsgesetz werden die Hundertvierundvierzigtausend versiegelt. Diese Versiegelung bewirkt eine Trennung.

Und ich, Daniel, allein sah das Gesicht; denn die Männer, die bei mir waren, sahen das Gesicht nicht; aber ein großer Schrecken fiel auf sie, sodass sie flohen, um sich zu verbergen. Daniel 10,7.

Mose trennte sich von den Ältesten, als er sprach: „Harret hier auf uns, bis wir wieder zu euch kommen.“ Mose trennte sich zur Zeit des Harrens von den Siebzig, und siebzig Wochen stehen für die Probezeit des früheren Bundesvolkes. Als die siebzigste Woche endete – und jene siebzigste Woche war die heilige Woche, in der Christus den Bund mit vielen bestätigte –, trennte sich Christus daraufhin vollends von dem früheren Bundesvolk. Die Zeit, in der das frühere Bundesvolk sein Blutflussleiden – was für sie bedeutete, zu glauben, durch das Blut Abrahams gerettet zu sein – bereinigen konnte, war vorüber, und die Jungfrau von zwölf Jahren wurde zum Dienst auferweckt. Nachdem die Zeit des Harrens begonnen hatte, empfing Mose das Gesetz des Bundes

und die Weisungen zur Errichtung des Tempels.

Als Petrus, Jakobus und Johannes auf dem Berg waren, weisen die Versiegelung des Volkes Gottes und sein darauf folgendes Erheben zu einem Feldzeichen jenes Bundesvolk als den Tempel der Hundertvierundvierzigtausend aus. Die Arbeiter der elften Stunde werden dann diesem Tempel hinzugefügt.

So spricht der Herr: Wahrhaftigkeit und übt Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, und meine Gerechtigkeit wird bald offenbar werden. Selig ist der Mensch, der dies tut, und das Menschenkind, das daran festhält; der den Sabbat bewahrt, ihn nicht zu entweihen, und seine Hand hütet, nichts Böses zu tun. Und der Sohn des Fremden, der sich dem Herrn angeschlossen hat, spreche nicht: Der Herr hat mich völlig von seinem Volk getrennt; und der Verschnittene sage nicht: Siehe, ich bin ein dürre Baum. Denn so spricht der Herr zu den Verschnittenen, die meine Sabbate halten, das wählen, was mir gefällt, und an meinem Bund festhalten: Auch ihnen gebe ich in meinem Haus und innerhalb meiner Mauern einen Ort und einen Namen, besser als den von Söhnen und Töchtern; ich gebe ihnen einen ewigen Namen, der nicht ausgetilgt wird. Auch die Söhne des Fremden, die sich dem Herrn anschließen, um ihm zu dienen und den Namen des Herrn zu lieben, um seine Knechte zu sein, die den Sabbat bewahren, ihn nicht zu entweihen, und die an meinem Bund festhalten, auch sie werde ich zu meinem heiligen Berg bringen und sie erfreuen in meinem Haus des Gebets; ihre Brandopfer und ihre Schlachtopfer werden auf meinem Altar angenommen werden; denn mein Haus wird ein Haus des Gebets für alle Völker genannt werden.

Gott, der Herr, der die Verstoßenen Israels sammelt, spricht: Noch will ich andere zu ihm sammeln, außer denen, die zu ihm gesammelt sind. Jesaja 56,1–8.

Petrus, Jakobus und Johannes sowie Mose repräsentieren die "Ausgestoßenen Israels", die von ihren Brüdern, die sie hassten, ausgestoßen werden.

So spricht der Herr: Der Himmel ist mein Thron, und die Erde ist der Schemel meiner Füße; wo ist das Haus, das ihr mir baut? Und wo ist der Ort meiner Ruhe?

Denn all dies hat meine Hand gemacht, und all dies ist geworden, spricht der HERR; aber auf den will ich blicken: auf den Elenden und Zerschlagenen im Geist, der vor meinem Wort zittert. Wer einen Stier schlachtet, ist, als erschläge er einen Menschen; wer ein Lamm opfert, ist, als bräche er einem Hund das Genick; wer ein Speisopfer darbringt, ist, als brächte er Schweineblut dar; wer Räucherwerk entzündet, ist, als segnete er ein Götzenbild. Ja, sie haben ihre eigenen Wege erwählt, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Gräueln. Auch ich werde ihre Verblendungen erwählen und ihre Schrecken über sie bringen; denn als ich rief, antwortete niemand; als ich redete, hörten sie nicht, sondern taten, was böse ist in meinen Augen, und wählten, woran ich kein Wohlgefallen hatte.

Hört das Wort des HERRN, die ihr vor seinem Wort zittert; eure Brüder, die euch hassten, die euch um meines Namens willen ausstießen, sprachen: Der HERR werde verherrlicht; doch er wird zu eurer Freude erscheinen, sie aber werden zu Schanden werden. Jesaja 66,1–5.

Das Wort „Freude“ kommt in der Heiligen Schrift zahlreiche Male und auf verschiedene Weise vor, ebenso das Wort „Scham“. Im Kontext von Petrus' Botschaft aus dem Buch Joel bilden Scham und Freude eine Parallele, wie die Weisen und die Törichten oder der Weizen und das Unkraut. Scham und Freude stehen im Kontext Joels für diejenigen, die das Öl, oder die Spätregenbotschaft, haben, im Gegensatz zu denen, die sie nicht haben. Erst wenn man dieses Detail sieht, gelangt man zum tieferen Sinn von: „Eure Brüder, die euch hassten, die euch um meines Namens willen ausgestoßen haben.“ Diese Brüder sind diejenigen, die in Spalding und Magan, Seite eins und zwei, die „nominalen Adventisten, wie Judas,“ sind, die uns „den Katholiken verraten werden“, „denn sie hassten uns um des Sabbats willen, denn sie konnten ihn nicht widerlegen.“ Eure Brüder, die euch hassen, stoßen euch aus wegen der Botschaft vom Sabbat des Landes, Mose siebenmal, die nicht widerlegt werden kann. Der Punkt hierbei ist, dass ihr wegen einer lehrmäßigen Auseinandersetzung, einer Debatte – wie Jesaja es nennt – ausgestoßen werdet, und die lehrmäßige Debatte ist die Botschaft des Spätregens.

Joel nennt jene Botschaft „neuen Wein“, und wer jene Botschaft hat, hat Freude. Wer sie nicht hat, erwacht wie die Trunkenen Joels und findet, dass ihm der neue Wein vom Munde abgeschnitten ist. An jenem Punkt ist man prophetisch „beschämt“. Die Klasse, die das Öl hat, hat Freude, und die Klasse, die kein Öl hat, ist beschämt. Das Öl ist auch neuer Wein, und es steht in Verbindung mit Freude. Darum sagt Jesaja: „Hört das Wort des Herrn.“ Die eine Klasse entscheidet sich, zu hören, die andere aber achtet nicht auf den Schall der Posaune. Jesaja bezeichnet ausdrücklich die Klasse der Hörenden, wenn er sagt: „Ihr, die ihr vor seinem Wort erzittert.“ Der Herr sammelt diejenigen, die um der Botschaft willen, die am 11. September eintraf, ausgestoßen worden sind, und beim Sonntagsgesetz sammelt er Jesajas Eunuchen, die als dürre Bäume dargestellt werden. Wenn sie den Bund ergreifen, werden sie nicht länger von Gottes heiligem Berge getrennt sein.

Ein Eunuch wie auch ein dürrer Baum stehen für den Tod. Ein Eunuch kann nicht zeugen, und ein dürrer Baum hat kein Leben. Die Verheißung lautet, dass, wenn jene Heiden oder Arbeiter der elften Stunde den durch den Sabbat versinnbildeten Bund annehmen, sie Söhne und Töchter haben werden. Zuerst sammelt Er die Verstoßenen Israels, erhebt diese Verstoßenen dann als Banner und sammelt danach Seine andere Herde. Die erste und die zweite Sammlung stehen für die Zeitspanne von 9/11 bis zum Sonntagsgesetz, in der der Heilige Geist besprengt, und ferner für die Zeitspanne vom Sonntagsgesetz bis zu dem Zeitpunkt, da Michael sich erhebt und der Spätregen ohne Maß ausgegossen wird. In beiden Perioden ist der Spätregen eine Botschaft, die Freude bringt, wenn man sie hat, und Schande, wenn man sie nicht hat.

Das Matthäusevangelium ist in drei Linien unterteilt, die die drei Engel der Offenbarung vierzehn repräsentieren. Jede der drei Linien enthält ebenfalls Fraktale der drei Engel. Die zweite Linie von Kapitel elf bis Kapitel zweiundzwanzig bildet das Zentrum, denn sie ist der zweite Engel, der zwischen dem ersten und dem dritten Engel steht. Das Matthäusevangelium ist selbst eine Mittellinie, wenn wir die Kapitel elf bis zweiundzwanzig im Kontext der Bundkapitel von Genesis und Offenbarung betrachten.

Das Zentrum der zwölf Bundeskapitel liegt bei Matthäus, und die mittlere Linie der drei Linien des Matthäus findet sich in denselben zwölf Kapiteln. Das Zentrum jener zwölf Kapitel ist die

Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend. Dieser Mittelpunkt wird durch drei Verse repräsentiert, die den drei Mittelversen der zwölf Bundeskapitel in Genesis und in der Offenbarung entsprechen.

Petrus ist der Mittelpunkt des Mittelpunkts des Mittelpunkts, und er repräsentiert die erste und die letzte christliche Braut. Das ist die Signatur des Alpha und des Omega. Palmoni zeichnete auch die Namensänderung des Petrus mit Seiner Signatur, als Er das Rätsel des Namens Peter im Englischen entwarf. Jesus sprach zu Petrus auf Hebräisch, und das Gespräch wurde auf Griechisch aufgezeichnet und danach ins Englische übertragen. Im Englischen benannte Palmoni Petrus, indem Er den 16. Buchstaben des englischen Alphabets verwendete, gefolgt vom 5., dem der 20. folgt, dem der 5. folgt, dem der 18. folgt, in vollem Wissen, dass, als Er als Palmoni den Namen erschuf, dieser vom Hebräischen über das Griechische ins Englische übergehen würde. Er gestaltete auch, dass der englische Name ein Enigma zulässt, jene fünf Buchstaben miteinander zu multiplizieren, um die Zahl einhundertvierundvierzigtausend zu erreichen. Palmoni, der auch der Erste und der Letzte ist, bestimmte, dass der erste jener fünf und der letzte jener fünf englischen Buchstaben, die den Namen Peter bilden, der 16. und der 18. Buchstabe sind, denn der Name Peter sollte in Matthäus 16,18 erscheinen.

Bei alledem über Petrus ist noch der "goldene Schnitt" zu erörtern. Der goldene Schnitt wird durch Matthäus 16:18 repräsentiert, denn das Verhältnis ist 1.618. Der goldene Schnitt wird mit den Fraktalen der Natur in Verbindung gebracht, und wenn Palmoni Petrus in Matthäus 16:18 verortet, weist Palmoni damit darauf hin, dass sowohl der prophetische Schlüssel, der in Jesaja 22:22 auf die Schulter Eljakims gelegt wird, als auch die prophetischen Schlüssel, die Petrus und der Kirche in der betreffenden Perikope gegeben werden, prophetische Fraktale umfassen.

Der Weg von Caesarea Philippi zur dritten Stunde bis nach Caesarea Maritima zur neunten Stunde stellt ein Fraktal der Spanne von der dritten Stunde, als Christus gekreuzigt wurde, bis zur neunten Stunde, als Kornelius nach Petrus sandte, dar. Die pfingstliche Zeitspanne von der dritten Stunde der Kreuzigung bis zu Petrus im Tempel am Pfingstfest zur neunten Stunde ist ein Fraktal der 1.260 Tage vom Kreuz bis zu Kornelius. Die drei Male, in denen der Vater sprach, bilden ein Fraktal der drei Engel, ebenso wie die drei Male, da Jesus nur Petrus, Jakobus und Johannes mitnahm. Die prophetische Information, die in den Versen kodiert ist, in denen Petrus die Hundertvierundvierzigtausend veranschaulicht, ist so tiefgehend wie irgendeine Wahrheit je gewesen ist, und doch haben wir Petrus in Daniel elf noch nicht bei Panium verortet.

Wir werden diese Studie im nächsten Artikel fortsetzen.

Petrus, Apostel Jesu Christi, an die in der Zerstreuung lebenden Fremdlinge in Pontus, Galatien, Kappadokien, Asien und Bithynien, Auserwählte gemäß dem Vorherwissen Gottes, des Vaters, durch Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung mit dem Blut Jesu Christi: Gnade und Friede werde euch vermehrt zuteil. Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten, zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das im Himmel für euch aufbewahrt ist, euch, die ihr durch die Macht Gottes durch den Glauben bewahrt werdet zum Heil, das

bereit ist, in der letzten Zeit geoffenbart zu werden.

Darin frohlockt ihr sehr, obwohl ihr jetzt, wenn es nötig ist, für eine kurze Zeit durch mancherlei Anfechtungen betrübt seid; damit die Bewährung eures Glaubens, die viel kostbarer ist als das vergängliche Gold, das, obwohl es durch Feuer erprobt wird, vergeht, befunden werde zu Lob und Ehre und Herrlichkeit bei der Erscheinung Jesu Christi; ihn liebt ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt; an ihn glaubt ihr, obwohl ihr ihn jetzt nicht seht, und jubelt mit unaussprechlicher und von Herrlichkeit erfüllter Freude, indem ihr das Ziel eures Glaubens erlangt, das Heil eurer Seelen.

Über dieses Heil haben die Propheten fleißig nachgeforscht und sorgfältig gesucht, die von der Gnade, die euch zuteilwerden sollte, weissagten: indem sie erforschten, auf welche oder was für eine Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, hinwies, als er zuvor Zeugnis gab von den Leiden Christi und der darauf folgenden Herrlichkeit. Ihnen wurde geoffenbart, dass sie nicht sich selbst, sondern uns dienten mit dem, was euch jetzt durch diejenigen verkündigt worden ist, die euch im Heiligen Geist, der vom Himmel herabgesandt ist, das Evangelium gepredigt haben; in welche Dinge auch die Engel hineinzuschauen begehren.

Darum umgürtet die Lenden eures Denkens, seid nüchtern und hofft bis zum Ende auf die Gnade, die euch bei der Offenbarung Jesu Christi zuteilwerden soll; als gehorsame Kinder, gestaltet euch nicht nach den früheren Begierden in eurer Unwissenheit; sondern wie der, der euch berufen hat, heilig ist, so seid auch ihr heilig in allem Wandel; denn es steht geschrieben: Seid heilig; denn ich bin heilig.

Und wenn ihr den Vater anruft, der ohne Ansehen der Person nach eines jeden Werk richtet, so führt die Zeit eurer Fremdlingschaft hier in Furcht: denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid aus eurem eitlen Wandel, der euch von den Vätern überliefert ist; sondern mit dem kostbaren Blut Christi, wie eines Lammes ohne Fehl und ohne Flecken; der zwar vor Grundlegung der Welt vorherbestimmt war, aber in den letzten Zeiten um euretwillen offenbart wurde, die ihr durch ihn an Gott glaubt, der ihn von den Toten auferweckt und ihm Herrlichkeit gegeben hat; damit euer Glaube und eure Hoffnung auf Gott gerichtet seien. Da ihr eure Seelen im Gehorsam gegenüber der Wahrheit durch den Geist zur ungeheuchelten Bruderliebe gereinigt habt, seht zu, dass ihr einander aus reinem Herzen inbrünstig liebt: als Wiedergeborene, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen, durch das Wort Gottes, das lebt und in Ewigkeit bleibt. Denn alles Fleisch ist wie Gras, und all seine Herrlichkeit wie des Grases Blume. Das Gras verdorrt, und die Blume fällt ab; aber das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit. Und dies ist das Wort, das euch als Evangelium verkündigt worden ist. 1. Petrus 1,1–25.